

Mausoleum Langenscheidt**Mausoleum Langenscheidt**

<b>Friedhof</b>	<b>Grabtyp</b>
Südwestkirchhof Stahnsdorf	Mausoleum
<b>Name</b>	<b>Lage</b>
Langenscheidt	Alte Umbettung
<b>Erbauungsjahr</b>	<b>Grabnummer</b>
1895	Erb 179

- **Maße:**
  - o Hauptgebäude: B: 4,00m/ T: 3,88m/ H: ca. 7,50m
  - o Seitengebäude: B: 3,27m/ T: 3,88m/ H: ca. 2,80m
- **Stil:** Später Klassizismus, neoklassizistisch geprägt<sup>1</sup>
- **Material:** Naturstein; vermutlich Rackwitzer Sandstein<sup>2</sup>
- **Kurzbeschreibung:** Zentralbau mit nach oben offenen Seitenflügeln, die von Säulenkolonnaden bekrönt sind
- **Gruft:** Nicht vorhanden
- **Bewertung:**
  - o Zustand: ■ Gering Substanz gefährdend, Beobachtung ratsam
  - o Kunsthistorisch: \*\*\* Herausragend
  - o Historisch: \*\*\* International bekannt
- **Patenschaft:** Steht nicht zur Verfügung (in Familienbesitz)



Abb. 1: Ansicht Mausoleum Langenscheidt

<sup>1</sup> ABRI 2010, mündliche Aussage<sup>2</sup> EHLING 14.05.2010

**Mausoleum Langenscheidt**

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>Mausoleum Langenscheidt</b> .....	<b>1</b>
<b>1. Objektbeschreibung</b> .....	<b>3</b>
1.1. Außen .....	3
1.2. Innen .....	6
<b>2. Verwendete Materialien</b> .....	<b>7</b>
2.1. Außen .....	7
2.2. Innen .....	7
<b>3. Zustandsbeschreibung und Bewertung</b> .....	<b>8</b>
3.1. Außen .....	8
3.2. Innen .....	9
3.3. Gesamtbewertung .....	10
<b>4. Kunsthistorische Bewertung</b> .....	<b>11</b>
4.1. Architektonische Besonderheiten .....	11
4.2. Künstlerische Gestaltung .....	11
4.3. Gesamtbewertung .....	11
<b>5. Personen und historische Bewertung</b> .....	<b>12</b>
5.1. Personen .....	12
5.2. Personengeschichte .....	13
5.3. Gesamtbewertung .....	16
<b>6. Architekt/ Firma/ Künstler</b> .....	<b>17</b>
<b>7. Restaurierungsgeschichte</b> .....	<b>21</b>
7.1. Zustand 1998 .....	21
<b>8. Archivmaterialien</b> .....	<b>22</b>
<b>9. Bildkatalog</b> .....	<b>27</b>
9.1. Außen .....	27
9.2. Innen .....	32
<b>10. Literaturverzeichnis</b> .....	<b>35</b>
<b>11. Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>39</b>

## 1. Objektbeschreibung

### *Künstler/ Architekt/ Firma*<sup>3</sup>

- Architekt: Johannes Lange<sup>4</sup>
- Mosaik: Glasmosaik Gesellschaft Puhl & Wagner
- Tür: Werkstatt Ferdinand Paul Krüger

### 1.1. Außen

#### *Eingangsfassade*

- 2 Stufen führen zum Eingang
- Eisentür mit reichen floralen Verzierungen:
  - o Blütenmotive im oberen Bereich symbolisieren Wachstum
  - o Zum Boden geneigte Mohnkapseln verweisen auf den Tod<sup>5</sup>
  - o Alpha- und Omegasymbol (Symbol für Anfang und Ende) im Oberlicht der Tür
  - o Zentral im Türblatt: lateinisches Kreuz mit Familienwappen (goldene flammende Weltkugel auf grünem Grund)
  - o Messing oder Bronzeschilder mit Gravur rechts und links des Türblattes
  - o Linke Inschrift:

PER\*ASPERA

(dt.: Durch Mühen/ über Dornen)

- o Rechte Inschrift: AD\*ASTRA  
(dt.: Zu den Sternen)<sup>6</sup>

- Ausgeprägtes, profiliertes Eingangsgewände
- Pfeiler aus regelmäßigem Quadermauerwerk mit Kapitell und Basis säumen den Eingang
- Profilierter Architrav mit erhabenen Namenszug, Architravzone umlaufend:

LANGENSCHIEDT

- Bekrönendes Tympanon als oberer Abschluss der Eingangsfassade
- Giebelfläche mit rundem Mosaik und Palmenwedeln in Reliefdarstellung (Symbol für Hoffnung)
- Mosaikdarstellung: Himmel mit zwei sich entgegenstreckenden Händen (Stilisierung des Firmenlogos)<sup>7</sup>
- Giebelbekrönung mit Chrismon<sup>8</sup> und Eckakroterien
- Umlaufendes profiliertes Dachgesims
  
- Zurückgesetzte stufenartige Attika in 3fach abgetrepter Form, umlaufend

<sup>3</sup> GOTTSCHALK 1991, S. 50

<sup>4</sup> KELLNER, SCHILL 2007, S. 47

<sup>5</sup> KELLNER, SCHILL 2007, S. 47

<sup>6</sup> Weitere Interpretation, siehe Kapitel Kunsthistorische Bewertung

<sup>7</sup> KELLNER, SCHILL 2007, S. 48; Siehe auch Abb. 5 bei Abschnitt Personengeschichte

<sup>8</sup> BIEDERMANN 2000, S. 85, Monogramm aus den griechischen Anfangsbuchstaben X (Chi) und P (Rho), Buchstabensymbol für das Christentum

*Seitenwände*

- Geschlossene Seitenwände, verputzte zurückgesetzte Innenfläche von Naturstein gerahmt

*Seitenanbauten*

- Rechts und links nach oben offene Seitenflügel, die von Säulenkolonnaden bekrönt sind und eine geschlossene Rückwand besitzen
- Je Ansicht und Seitenansicht jeweils 2 Säulen toskanischer/ truskischer Ordnung<sup>9</sup>
- Je Ansicht 2 Eckpfeiler und je Seitenansicht 1 Eckpfeiler an Rückwand
- Säulen und Pfeiler stehen auf halbhoher Wand mit profilierter Natursteinabdeckung und profilierten Sockel
- Umlaufendes Gebälk als oberer Abschluss, bestehend aus flachen Architrav sowie flacher stilisierter Verdachung
- Ansichtsseite: Oberhalb der Säulen und des äußeren Eckpfeilers Bekrönung durch Akroterien
- Innenflächen der Anbauten: Bewuchs durch Rhododendronsträucher
- Jeweiliger Säulenanbau begehbar über 2 Stufen und doppelflügeligen halbhoher Eisentor
- Linker Seitenanbau mit Gedenktafeln und in Gold angelegter Schrift
  - o Eine großformatige rechteckige Schrifttafel an Rückwand sowie eine kleinere rechteckige Schrifttafel an rechter Außenwand des Zentralbaus
  - o Inschrift der Gedenktafel an Rückwand:

## HIER RUHEN IN FRIEDEN

Unser innigst geliebter Vater  
PROFESSOR GUSTAV  
LANGENSCHIEDT

geb. 21. Oct. 1832  
gest. 11. Nov. 1895

HUGO LANGENSCHIEDT  
geb. 12. Oct. 1859  
gest. 10. Juli 1897

FRAU MAJOR CLARA EY  
geb. Langenscheidt  
geb. 28. April 1858  
gest. 20. Aug. 1899

FRANZISKA HARTMANN  
geb. 19 März 1836  
gest. 18. Febr. 1901

Unsere innigst geliebte Mutter  
PAULINE LANGENSCHIEDT  
geb. Hartmann

geb. 8. Nov. 1832  
gest. 11. Feb. 1903

FRANZ LANGENSCHIEDT  
geb. 19. Dez. 1861  
gest. 23. Sep. 1920

Unser geliebter einziger Sohn  
HANS LANGENSCHIEDT  
geb. 26. April 1900  
gest. 15. Oct. 1924

Mein innig geliebter Vater  
der Verlagsbuchhändler und  
Schriftsteller

DR. PAUL LANGENSCHIEDT  
Maj. D. L. a. D. ge. 26. Novembr.  
1860  
gest. 24. Sept. 1925.

<sup>9</sup> ABRI 2010, mündliche Aussage

- Inschrift der Gedenktafel an rechter Außenwand des Zentralbaus:

Zum Gedächtnis des in Feindesland ruhenden  
FRANZ LANGENSCHIEDT  
Inhaber des Eisernen Kreuzes<sup>10</sup>,  
des Schaumburger-Lippe'schen Verdienstkreuzes,  
der österreichischen Tapferkeitsmedaille  
und des Verwundeten-Abzeichens.  
\*25. August 1892 in Berlin  
† 4. August in 1920 Taganrog<sup>11</sup>

*Rückwand*

- Rückwände des Hauptgebäudes und der Seitenanbauten bilden eine durchgehend geschlossene Rückwand mit Natursteinabdeckung

*Dach*

- Nach allen 4 Seiten abgewalmtes Dach mit quadratischer bekrönender Laterne

---

<sup>10</sup> KUHN 2010, mündliche Aussage: Das Eiserner Kreuz wurde 1813 von Schinkel entworfen und als Auszeichnung für tapferes Handeln verliehen.

<sup>11</sup> CARTO TRAVEL VERLAG 2006: Taganrog liegt in Russland, nahe Grenze zur Ukraine am Azovskoe More

## 1.2. Innen

### *Inventar*

- 2 eiserne Stühle
- 1 Urne mit vertiefter Inschrift zwischen den beiden Stühlen

Paul Langenscheidt

\* 25. 11. 1860

† 24. 9. 1925

### *Boden*

- Belag: Quadratische Platten
- 3 großformatige rechteckige Platten zum Herausheben im Zentrum, zur ursprünglichen Gruftöffnung

### *Rückwand*

- Verputzte Wandfläche mit Quadermauerwerksimitation bis zum stark ausgeprägten Kranzgesims
- Reich profiliertes, umlaufenden Kranzgesims entspricht in seiner Höhe der Architravzone der Außenwände
- Zentralfläche der Rückwand zurückgesetzt
- Umlaufende, einfache Sockelzone

### *Seitenwände/ Eingangswand*

- Verputzte Wandflächen mit Quadermauerwerksimitation bis zum Kranzgesims

### *Decke*

- Kreuzgewölbe mit abgestuft- profilierter, umrahmter Lichtöffnung
- Lichtöffnung: Quadratische Öffnung mit gelber Sonnen- und blauer Himmeldarstellung in Bleiverglasung

## 2. Verwendete Materialien<sup>12</sup>

### 2.1. Außen

#### *Eingangsfassade*

- Sockelzone, Stufen: Hartgestein
- Wandaufbau, Tympanon: Vermutlich Rackwitzer Sandstein
- Namenszug Architrav: Vermutlich Rackwitzer Sandstein
- Eingangstür: Schmiedeeisen, Glas
- Wappen, Inschrifttafeln: Metall
- Dachgesims: Vermutlich Rackwitzer Sandstein
- Attika: Vermutlich Rackwitzer Sandstein

#### *Seitenwände*

- Innenfläche: Putz
- Natursteinrahmung: Vermutlich Rackwitzer Sandstein

#### *Seitenanbauten*

- Unterbau, Säulen, Pfeiler : Vermutlich Rackwitzer Sandstein
- Gebälk, Bekrönungen: Vermutlich Rackwitzer Sandstein
- Sockel, Stufen: Hartgestein
- Tor: Schmiedeeisen
- Gedenktafeln: schwarzes Hartgestein, vergoldete Schrift
- Rückwand: Putz

#### *Rückwand*

- Wandfläche: Putz
- Natursteinabdeckung: Vermutlich Rackwitzer Sandstein

#### *Dach*

- Dachhaut: Kupfer-Blech
- Laterne: Vermutlich Rackwitzer Sandstein, Glas

### 2.2. Innen

#### *Inventar*

- Stühle: Metall
- Urne: schwarzes Hartgestein, Schrift ohne Fassung

#### *Boden*

- Belag: Kunststein
- Herausnehmbare Platten: Terrazzo

---

<sup>12</sup> EHLING 14.05.2010, Natursteinangaben

*Wände*

- Sehr feinkörniger homogener Putz
- Kranzgesims: Vermutlich Rackwitzer Sandstein

*Decke*

- Deckengewölbe: Putz
- Umrahmte Lichtöffnung: Vermutlich Rackwitzer Sandstein
- Lichtöffnung: Bleiverglasung mit Buntglas

### 3. Zustandsbeschreibung und Bewertung

*Bewertungskriterien*

-  Substanz gefährdend, dringender Handlungsbedarf
-  Substanz gefährdend, baldiger Handlungsbedarf
-  Gering Substanz gefährdend, Beobachtung ratsam
-  Nicht Substanz gefährdend

#### 3.1. Außen

*Eingangsfassade*

- Oberste Trittstufe gebrochen
- Tympanon: Texturabhängige Auswitterung, sowie dunkle Verfärbung bis Krustenbildung und kleinere Fehlstellen am Naturstein
- Tür:
  - o Großteiliges Fehlen der 3 Blumen rechte Seite, durch anthropogenen Einfluss
  - o Teilweise Abblättern der Fassung
  - o Vereinzelt Korrosionsstellen
  - o Große Fuge zwischen Gewände und Türrahmen
  - o Schrifttafeln auf der Tür: Abgewitterte Oberfläche und weißliche Blasenbildung auf Oberfläche, möglicherweise von einem Überzug
- Attika: Dunkle Verfärbung bis Krustenbildung an der gesamten Oberfläche

*Seitenwände*

- Dachgesims: Dunkle Verfärbung bis Krustenbildung an der gesamten Oberfläche, umlaufend
- Attika:
  - o Dunkle Verfärbung bis Krustenbildung an der gesamten Oberfläche, umlaufend
  - o Partielle Verformung der Blechabdeckung

*Seitenanbauten*

- Unterbau der Säulen und Pfeiler:
  - o Offene Fugen
  - o Dunkle Verfärbung bis Krustenbildung an der Abdeckung
  - o Sockelzone: Texturabhängige Auswitterung von Gesteinskomponenten
- Säulen, Pfeiler:
  - o Texturabhängige Auswitterung von Gesteinskomponenten
  - o Grüne Verfärbung durch mikrobiogene Besiedlung an Basen und Kapitellen
  - o Partiiell dunkle Verfärbung bis Krustenbildung
- Gebälk:
  - o Schäden durch Rostsprengung der korrodierte Eisenverbindungen
  - o Dunkle Verfärbung bis Krustenbildung an der gesamten Oberfläche
  - o Akroter: Dunkle Verfärbung bis Krustenbildung an der gesamten Oberfläche

*Rückwand*

- Partiiell ausgebessert in vorhergehenden Maßnahmen
- Mitte: senkrechter Riss bis zur Hälfte der Mauerhöhe
- Unterer Bereich: Starke Rückwitterung durch Schalenverlust, Schalenbildung und Fehlstellen
- Partiiell grüne Verfärbung bis zur Mauerkrone durch mikrobiogene Besiedlung
- Mauerkrone:
  - o Dunkle Verfärbung bis Krustenbildung
  - o Grüne Verfärbung durch mikrobiogene Besiedlung
  - o Linke Seite: Verschmutzung durch Bitum/ Teer

*Bewertung für den Außenbereich*

- Die texturabhängigen Auswitterungen im Sockelbereich, an den Säulenkolonnaden und im Giebelbereich sowie die starken dunklen Verfärbungen bis Krustenbildungen sollten beobachtet werden. Diese Phänomene werden baldige Maßnahmen erfordern.

**3.2. Innen***Inventar*

- Stühle: Leichte Korrosion

*Boden*

- Korrosion an Metalleinfassung der Gruftplatten

*Rückwand/ Seitenwände*

- Sockelbereich:
  - o Salzausblühungen
  - o Oberflächenverlust durch Schalenbildung
  - o Aufsteigender Feuchtehorizont bis zu einer Höhe von ca. 60 cm
  - o Grüne Verfärbung im Anschluss zum Boden
- Wandflächen: Partielle Rissbildungen

*Eingangswand*

- Wassereintrag durch unteren Türspalt

*Decke*

- Feuchteflecken in den Eckbereichen des Gewölbes
- Oberlicht: Kleine Fehlstelle im Bereich der gelben Bleiverglasung

*Bewertung für den Innenbereich*

- Die Schadensphänomene am Sockelbereich sollten vermehrt beobachtet werden. Bei den Feuchteflecken im Gewölbe könnte es sich um einen alten Wassereintrag handeln. Da im Rahmen dieser Arbeit jedoch keine Maßnahmendurchführung bezgl. einer Dachsanierung recherchiert werden konnte, ist empfohlen dieses Phänomen zu prüfen.

**3.3. Gesamtbewertung**

Außen: ■ Die texturabhängigen Auswitterungen im Sockelbereich, an den Säulenkolonnaden und im Giebelbereich sowie die starken dunklen Verfärbungen bis Krustenbildungen sollten beobachtet werden. Diese Phänomene werden baldige Maßnahmen erfordern.

Innen: ■ Die Schadensphänomene am Sockelbereich sollten vermehrt beobachtet werden. Bei den Feuchteflecken im Gewölbe könnte es sich um einen alten Wassereintrag handeln. Da im Rahmen dieser Arbeit jedoch keine Maßnahmendurchführung bezgl. einer Dachsanierung recherchiert werden konnte, ist empfohlen dieses Phänomen zu prüfen.

**Gesamt:** ■

## 4. Kunsthistorische Bewertung

### *Bewertungskriterien:*

- \*\*\* Herausragend
- \*\* Bedeutend/ besonders
- \* Auffällig

### 4.1. Architektonische Besonderheiten<sup>13</sup>

\*\*\*

- Klassizistischer Bau
- Massivität der äußeren Architravzone wiederholt sich in seiner Ausgeprägtheit im Innenraum am Kranzgesims
- Konstruktion der Kuppel verweist auf den barocken Stil

### 4.2. Künstlerische Gestaltung<sup>14</sup>

\*\*

- Individualisierter gehobener Standard, Bau der als Innenstadtm Mausoleum konzipiert wurde
- Wiederfindung des Firmenlogos in stilisierter Form im Tympanon
- Schmiedeeiserne Eingangstür ist aufwendig individuell gestaltet durch Familienwappen, lateinischen Schriftzug sowie umfangreichen ikonografischen Programm
- Bedeutung des Schriftzuges entspricht dem Empfinden des aufstrebenden Bürgertums, das sich über eigene Leistung und Arbeit definiert und über eigene Anstrengung nach Wohlstand strebt<sup>15</sup>
- So stellte Gustav Langenscheidt in seinem unermüdlichen Arbeitseifer und Erfindungsreichtum<sup>16</sup> das aufstrebende Bürgertum seiner Zeit dar

### 4.3. Gesamtbewertung

Kunsthistorische Gesamtbewertung:        \*\*\* Herausragend

<sup>13</sup> ABRI 2010, mündliche Aussage

<sup>14</sup> KUHN 2010, mündliche Aussage

<sup>15</sup> Diese Einstellung ist im Kontext zum zuvor herrschenden Adel zu betrachten, der selbstständige Arbeit verpönte und ausschließlich Vermögen anstrebte.

<sup>16</sup> KELLNER, SCHILL 2007, S. 48

## 5. Personen und historische Bewertung

### *Bewertungskriterien*

- \*\*\* International bekannt
- \*\* National bekannt
- \* Lokal bekannt

### 5.1. Personen

- Professor Gustav Langenscheidt, \*\*\*  
Verlagsbuchhändler, Sprachgelehrter  
21.10.1832 - 11.11.1895
- Marie-Pauline Langenscheidt, geb. Hartmann,  
8. 11.1832 - 11. 2.1903
- Hugo Langenscheidt,  
Fabrikbesitzer  
12. 10.1859 - 10.7.1897
- Hans Langenscheidt,  
26. 4.1900 - 15.10.1924
- Frau Major Clara Ey, geb. Langenscheidt,  
28.4.1858 - 20.8.1899
- Franziska Hartmann,  
19.3.1836 - 18. 2.1901
- Dr. Paul Langenscheidt, \*\*\*  
Verlagsbuchhändler, Schriftsteller  
26. 11.1860 - 24. 9.1925, beigesetzt 1926
- Franz Langenscheidt,  
19. 12.1861 - 23. 9.1920

## 5.2. Personengeschichte

Gustav Langenscheidt<sup>17</sup>:



Abb. 2: Gustav Langenscheidt

Gustav Langenscheidt wurde 1832 in Berlin als Sohn einer Handwerkersfamilie geboren. Er sollte ursprünglich den Familienbetrieb übernehmen und erlernte zunächst eine kaufmännische Lehre.

Nach dem Abschluss seiner Lehre reizte ihn die Ferne und er wanderte für ca. ein Jahr über 5.500km quer durch Europa.

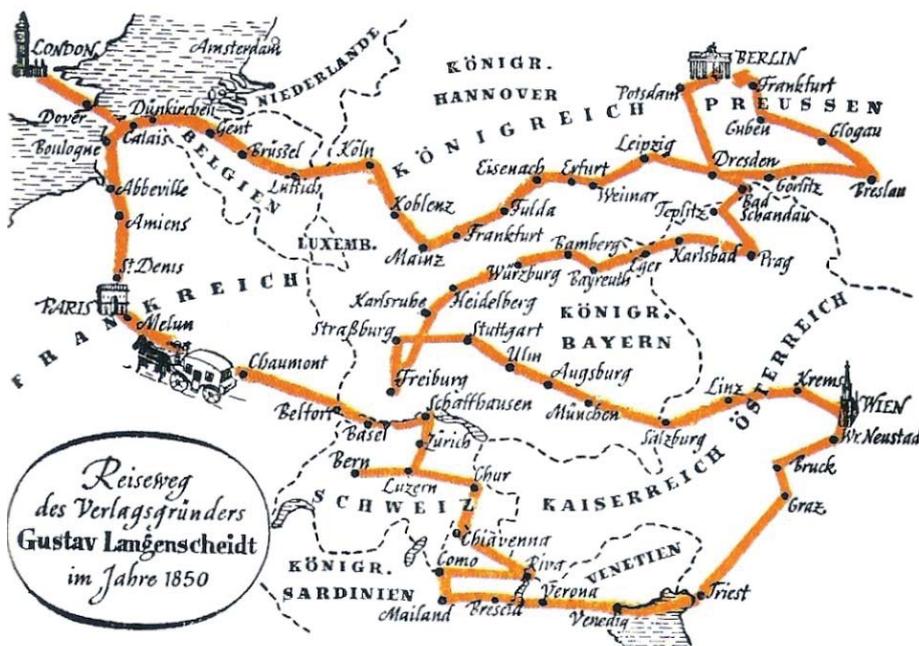


Abb. 3: Reiseweg Gustav Langenscheidts, 1850

<sup>17</sup> KELLNER, SCHILL 2007, S. 5ff.

Seine Sprachkenntnisse während der Reise führten dazu, dass er die französische Sprache erlernte. Durch die Schwierigkeiten beim Erlernen erfand er die Lautschrift und setzte diese mit seinem Sprachlehrer Charles Toussaint um. Sie sollte zur besseren Darstellung der Wörter dienen, um das Erlernen von der Grammatik zu lösen und dadurch zu vereinfachen. Die Grundidee fand er bei der Notenschrift in der Musik.

1856 veröffentlichte er französische Selbstlernbriefe mit der neuen Lautschrift-Methode, was zuvor die Verlagsgründung mit sich brachte, da kein bestehender Verlag an dem Manuskript interessiert war.



Der Sprachkurs „Brieflicher Sprach- und Sprechunterricht für das Selbststudium der französischen Sprache I. und II. Kurs“ setzt sich aus 36 Briefen und 5 Beilagen zusammen.

Abb. 4: Französische Selbstlernbriefe

Der erste Geschäftssitz von Gustav Langenscheidt war in der Schönhauser Allee 117a in Berlin- Pankow. Die Briefe brachten großen Erfolg, worauf er die Methode 1861 auf die englische Sprache ausdehnte.

Da die englische Sprache im 19.Jh. jedoch unbedeutender war lies der Erfolg etwas auf sich warten. Erst 50 Jahre später erschien die 100. Auflage der englischen Lernbriefe.

1865/ 66 erbaute er das erste Wohn- und Verlagsgebäude in der Halleschen Str. 17 in Berlin-Friedrichshain.

Seit dem 1. Januar 1868 besteht nun die „G. Langenscheidt Verlagsbuchhandlung“. Daraufhin entwickelte sich seine Idee, neben den Unterrichtsbriefen Wörterbücher zu verlegen. Den Anfang bildete ab 1869 das Enzyklopädische französisch-deutsch und deutsch-französische Wörterbuch, wofür er drei Jahre für 1.200 Seiten kalkulierte, es letztlich aber 17 Jahre für 4.000 Seiten wurden. Er erarbeitete das Wörterbuch zusammen mit Karl Sachs und Césaire Villatte. Für den Druck benötigte er eine hohe

Zahl eigener Satztypen und Zeichen, die extra graviert und gegossen werden mussten, wodurch seine eigene Druckerei entstand.

Seit dem gesetzlichen Urheberrecht 1871, ließ Langenscheidt 1882 erstmals sein Warenzeichen das „L“ vor einer Weltkugel über der sich drei Hände als Symbol für Deutschland, England und Frankreich berühren, eintragen.



Abb. 5: Erstes Langenscheidt-Warenzeichen, 1882

Ab 1869 entstand in enger Zusammenarbeit mit Eduard Muret und Daniel Sanders das Enzyklopädische englisch-deutsch und deutsch-englische Wörterbuch. Die Erstellung beanspruchte 32 Jahre. Die Veröffentlichung erlebte Langenscheidt jedoch nicht mehr.

Im Jahre 1895 ist Gustav Langenscheidt in Berlin verstorben.

Mit Pauline, geb. Hartmann, hatte Langenscheidt vier Söhne und zwei Töchter.

Das Familienunternehmen wird heute nach Johann Ludwig Gustav Langenscheidt, Carl Langenscheidt und Karl Ernst Tielebier-Langenscheidt in vierter Generation von Andreas Langenscheidt geführt.

*Dr. Paul Langenscheidt*<sup>18</sup>

Paul Langenscheidt ist 1860 geboren und war ein Sohn von Gustav Langenscheidt. Er hatte fünf Geschwister:

Clara Ey, geb. Langenscheidt (1858- 1899),

Catharina Lauffer, geb. Langenscheidt (1873- 1965),

Franz Langenscheidt (1861- 1929),

Hugo Langenscheidt (1859- 1897) und

Carl Langenscheidt (1870- 1952).

Paul Langenscheidt war Schriftsteller und Verlagsbuchhändler.

Nach seinem Sprachenstudium in Greifswald, welches er 1884 mit der Promotion beendete sollte er das väterliche Unternehmen übernehmen. Er hielt es unter seinem strengen Vater jedoch nur drei Jahre aus und entschied sich mit einem Verlag für Sprach- und Handelswissenschaften selbstständig zu machen. 1888 gründete er den

Verlag Dr. Paul Langenscheidt in Groß-Lichterfelde, den er später in einen Belletristikverlag verwandelte, in dem er zahlreiche seiner Romane veröffentlichte. Er war Autor von Theaterstücken und Romanen, teilweise unter dem Pseudonym Erwin Rex. Zu seinen Werken zählen „Das fünfte Schwadron“ (1895) und „Das blonde Gift“ (1912). Paul Langenscheidt verstarb im Jahre 1925<sup>19</sup>.

### 5.3. Gesamtbewertung

Historische Bewertung:           \*\*\* International bekannt

<sup>18</sup> KELLNER, SCHILL 2007, S.41

<sup>19</sup> ORDNER 1012, 14; Archiv BLDAM

## 6. Architekt/ Firma/ Künstler

Architekt: Johannes Lange



Abb. 6: Johannes Lange

Über den Baumeister von damals weiß man nicht viel mehr, als dass Johannes Lange ein Architekt war und ein "Atelier für Architektur" hatte.

Das Foto zeigt den damals etwa 35-jährigen Architekten beim Spaziergang im Grunewald. Er soll in Beziehung zu einer verheirateten Dame aus dem Adel gestanden und nicht geheiratet haben. Seine Spur verläuft sich in Militärakten, wo ein Reservehauptmann Johannes Lange verzeichnet ist, der im 1. Weltkrieg in Flandern gefallen ist.<sup>20</sup>

Mosaik: Glasmosaik Gesellschaft, Puhl und Wagner

Die Firma Puhl & Wagner war auch an den Mausoleen Duisberg und Caspary auf dem Südwestkirchhof Stahnsdorf tätig.



Abb. 7: Werbeanzeige Puhl & Wagner, September 1901

<sup>20</sup> © pw-Internet Solutions GmbH, Mönchengladbach, 15.6.10

Im Jahre 1889 wurde die Firma Puhl & Wagner von August Wagner und Friedrich Puhl in Berlin gegründet. Als Hoflieferant Wilhelms II. erhielt sie umfangreiche Staatsaufträge und entwickelte sich in nur wenigen Jahren zum führenden Unternehmen in der Umsetzung von Glasmosaiken. 1904 bezog die Firma einen von Franz Schwechten entworfenen Neubau in Berlin - Treptow. 1914 fusionierte Puhl & Wagner mit der Firma für Glasmalerei Gottfried Heinersdorff. Da Heinersdorff mit Künstlern aus dem expressionistischen Umfeld zusammenarbeitete, öffneten sich die bis dahin dem Historismus verpflichteten Mosaikwerkstätten nun auch der modernen Kunst. Weiteren Aufschwung brachten nach 1933 Staatsaufträge des NS-Regimes. In den fünfziger Jahren gelang es der Firma, sich im Rahmen des Wiederaufbaus vor allem Aufträge aus der Privatwirtschaft zu sichern. Der Mauerbau und die Isolation in West-Berlin führten 1969 zur Aufgabe des Unternehmens.<sup>21</sup>



Abb. 8: Entwurf Franz Schwächten für den Neubau der *Kunstwerkstatt der „Deutschen Glasmosaik Anstalt“ Puhl & Wagner*, im Hof der Schornstein des Glasschmelzofens

<sup>21</sup> <http://www.berlinischegalerie.org/index.php?id=208&L=http%3A%2Findex.php%3Fid%3D86>



Abb. 9: Goldmosaikproduktion kam erst um 1850 in den deutschsprachigen Raum und wurde Ende des 19. Jahrhunderts von der Firma Puhl & Wagner aus Berlin patentiert.

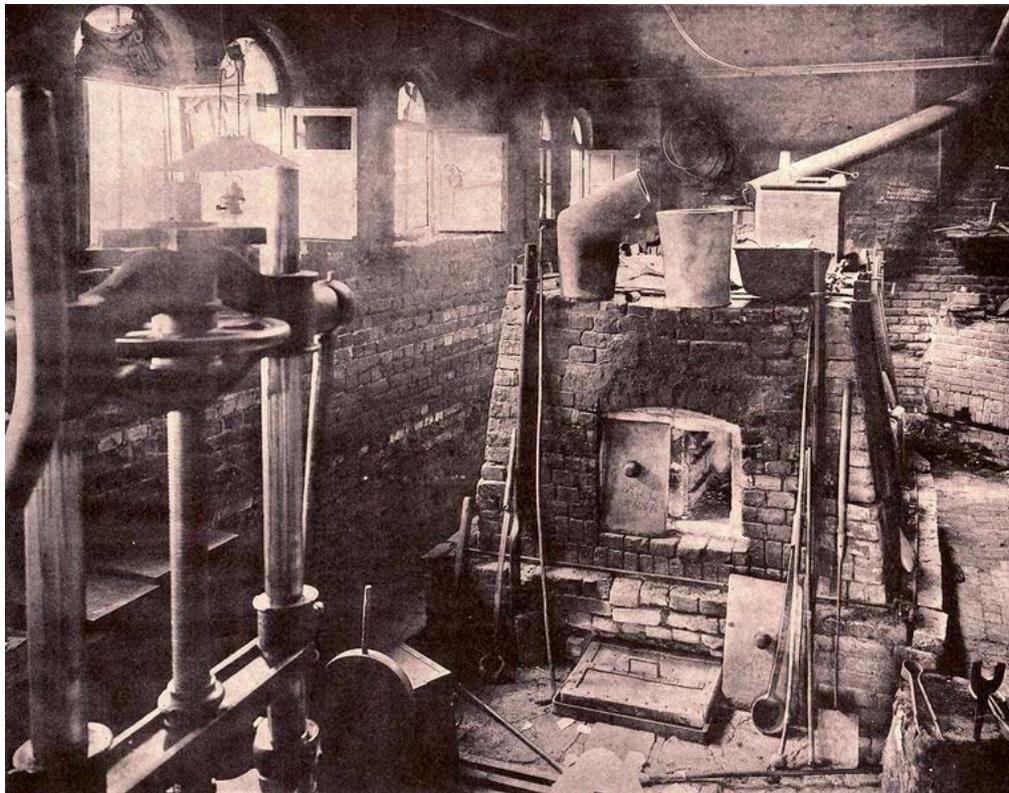


Abb. 10: Deutsche Glasmosaik-Gesellschaft Puhl & Wagner – Rixdorf, Berlin: Glashütte mit Glasofen und Glaspresse, 1897



Abb. 11: Deutsche Glasmosaik-Gesellschaft Puhl & Wagner – Rixdorf, Berlin: Setzersaal, 1897

### Tür: Werkstatt Ferdinand Paul Krüger

Ferdinand Paul Krüger, Berlin S.W., Yorkstraße 59

Die Blütezeit des Kunstschmiedehandwerks in Berlin umfasste einen engen Rahmen von ungefähr 1870 bis 1920. Zu den bedeutenden Kunstschmieden dieser Zeit gehörte neben Eduard Puhls und Paul Marcus, Ferdinand Paul Krüger. Die Namen und einen Teil ihrer Werke kennt man heute noch, jedoch weiß man über die Firmengeschichte und die verschiedenen Schulen, aus der die Schmiede kamen, kaum Bescheid.<sup>22</sup>

<sup>22</sup> HECKER 1999, S. 3, 108

## 7. Restaurierungsgeschichte

Transloziert im Zuge der Planung von Germania (1939) vom Alten St. Matthäuskirchhof Berlin- Schöneberg zum Südwestkirchhof Stahnsdorf.

Mausoleum Langenscheidt wurde während der DDR- Zeit (1961- 1989) im Kompensationsgeschäft zwischen Friedhofsverwaltung und einen tätigen Langenscheidt-Prokurist gepflegt.<sup>23</sup>

### 7.1.Zustand 1998

- Mausoleum nach Restaurierung in gutem Zustand, gärtnerisch neu gestaltet<sup>24</sup>

---

<sup>23</sup> KELLNER, SCHILL 2007, S. 54f: Die Grabstätte wurde im Austausch für Büromaterial durch den Stahnsdorfer Friedhof gepflegt.

<sup>24</sup> SCHWARZ 1998

8. Archivmaterialien

**Südwestkirchhof** **Beerdigungsbuch Nr. 4-105**

**E**

Name und Vorname Langenscheidt, Gustav Konfession \_\_\_\_\_  
 Stand Professor Wohnung \_\_\_\_\_ Str. Nr. \_\_\_\_\_  
 geboren \_\_\_\_\_ gestorben \_\_\_\_\_ beerdigt 14. 11. 1895  
 Überwiesen von der Gemeinde St. Matthäus, Alter Friedhof Nr. 1888  
 Beerdigt auf Block Numb. Erb Feld \_\_\_\_\_ Straße Alt. D Nr. 179  
 Erdgrab — Urne. Ein Denkmal ist aufgestellt am Erbgr. - Fläche 42 qm  
 Eine Bank ist aufgestellt am Erbbegr. - Zueckgr. -  
 Die Rechte an dem Grabe nimmt wahr Herr Langenscheidt  
 wohnhaft Bln Schönley Bahn (Name und Verwandtschaftsverhältnis) Straße Nr. 13

Name	Vorname	beerdigt am	Beerdigungs- buch Nr.	Block	Feld	Stelle Nr.	Ablauf	Grabstellen- schein Nr.
Langenscheidt	Klara	13. 7. 1897						
Er	Klara	24. 8. 1899						
Kotmann Franziska			22. 2. 1901					
Langenscheidt	Hein	14. 2. 1913						
Langenscheidt	Frang	17. 11. 1921	1999/21018					
Langenscheidt	Helm	21. 11. 1924						
Langenscheidt	Paul	21. 3. 1926						
							2 070/594/99	

8 K. 15 000. 5. 39.

---

**Südwestkirchhof** **Beerdigungsbuch Nr. 4-105**

**E**

Name u. Vorname Langenscheidt, Paul Konfession \_\_\_\_\_  
 Stand \_\_\_\_\_ Wohnung \_\_\_\_\_ Str. Nr. \_\_\_\_\_  
 geboren \_\_\_\_\_ gestorben \_\_\_\_\_ beerdigt 21. 3. 1926  
 Überwiesen von der Gemeinde St. Matthäus, Alter Friedhof Nr. 1895  
 Beerdigt auf Block Numb. Feld Alt. D Straße Alt. D Nr. 179  
 Erdgrab — Urne. Ein Denkmal ist aufgestellt am Erbgr. - Fläche 42 qm  
 Eine Bank ist aufgestellt am Erbbegr. - Zueckgr. -  
 Die Rechte an dem Grabe nimmt wahr Herr Langenscheidt  
 wohnhaft Bln. Wilmberg Bahn (Name und Verwandtschaftsverhältnis) Straße Nr. 13

Name	Vorname	beerdigt am	Beerdigungs- buch Nr.	Block	Feld	Stelle Nr.	Ablauf	Grabstellen- schein Nr.
Langenscheidt	Franziska	22. 2. 1901						
Langenscheidt	Hein	14. 2. 1913	1999/21018					
Langenscheidt	Frang	17. 11. 1921						
Langenscheidt	Helm	21. 11. 1924						
							2 070/594/99	

8 K. 15 000. 5. 39.

Abb. 12: Karteikarten Langenscheidt, Gustav und Paul, Südwestkirchhof Stahnsdorf

**Südwestkirchhof**
**E**
**Beerdigungsbuch Nr. 4. 115**

Name und Vorname Langenscheidt, Marie-Pauline Konfession \_\_\_\_\_  
 Stand Nw. Wohnung \_\_\_\_\_ Str. Nr. \_\_\_\_\_  
 geboren \_\_\_\_\_ gestorben \_\_\_\_\_ beerdigt 14.2.1903  
 Überwiesen von der Gemeinde St. Matthäus, Alter Friedhof Nr. 1892  
 Beerdigt auf Block unt. Erb Feld \_\_\_\_\_ Straße Obt. D Nr. 179  
 Erdgrab — Une. Ein Denkmal ist aufgestellt am \_\_\_\_\_  
 Eine Bank ist aufgestellt am \_\_\_\_\_  
 Die Rechte an dem Grabe nimmt wahr Herr Langenscheidt (Name und Verwandtschaftsverhältnis)  
 wohnhaft Blu. Schindler (Ort) Bahn Straße Nr. 13

belegte Grabstellen			zugehörig					
Name	Vorname	beerdigt am	Beerdigungs- buch Nr.	Block	Feld	Stelle Nr.	Ablauf	Grabstellen- schein Nr.
Langenscheidt	Julia	14. 11. 1895						
Langenscheidt	Hilse	13. 7. 1897						
by	Klara	24. 8. 1899						
Hartmann	Franziska	22. 2. 1901						
Langenscheidt	Franz	17. 11. 1900						
Langenscheidt	Hans	21. 11. 1904						
Langenscheidt	Karl	21. 3. 1906						

8 K. 15 000. 5. 39

**Südwestkirchhof**
**E**
**Beerdigungsbuch Nr. 4. 115**

Abb. 13: Karteikarten Langenscheidt, Marie-Pauline und Hugo, Südwestkirchhof Stahnsdorf

**Südwestkirchhof**

**Beerdigungsbuch Nr. 4-10,5**

---

Name u. Vorname *Langenscheidt, Hans* Konfession

Stand *Wohnung* (Ort) Str. Nr.

geboren gestorben beerdigt *21. 11. 1924*

Überwiesen von der Gemeinde *H. Meißner - Alter Friedhof* Nr. *1894*

Beerdigt auf Block *Wmb.* Feld *Alt. I* Straße *Carl* Nr. *179*

Erdgrab — Urne. Ein Denkmal ist aufgestellt am *erbba. - Platz 42, 10 m<sup>2</sup>*

Eine Bank ist aufgestellt am *Erpflanz. - Fußabplatz*

Die Rechte an dem Grabe nimmt wahr *Herr Langenscheidt* (Name und Verwandtschaftsverhältnis)

wohnhaft *Paul. Wenzburg* (Ort) *Bayr* Straße Nr. *13*

W. *Langenscheidt, Götter* *14. 11. 1895*

*Langenscheidt, Franz* *13. 7. 1897*

By	belegte Grabstellen			zugehörig					
	Name	Vorname	beerdigt am	Beerdigungs- buch Nr.	Block	Feld	Stelle Nr.	Ablauf	Grabstellen- schein Nr.
<i>Hartmann</i>	<i>Franziska</i>		<i>22. 2. 1907</i>						
<i>Langenscheidt</i>	<i>Marie-Käthe</i>		<i>14. 8. 1913</i>	<i>18991 26188</i>					
<i>Langenscheidt</i>	<i>Franz</i>		<i>17. 11. 1921</i>						
<i>Langenscheidt</i>	<i>Käthe</i>		<i>21. 3. 1928</i>						
			<i>Vol. 55 1907/29</i>						<i>2010/594/99</i>

---

**Südwestkirchhof**

**Beerdigungsbuch Nr. 4-10,5**

---

Name u. Vorname *Langenscheidt, Franz* Konfession

Stand *Wohnung* (Ort) Str. Nr.

geboren gestorben beerdigt *17. 11. 1925*

Überwiesen von der Gemeinde *H. Meißner - Alter Friedhof* Nr. *1893*

Beerdigt auf Block *Wmb.* Feld *Alt. I* Straße *Carl* Nr. *179*

Erdgrab — Urne. Ein Denkmal ist aufgestellt am *erbba. - Platz 42, 10 m<sup>2</sup>*

Eine Bank ist aufgestellt am *Erpflanz. - Fußabplatz*

Die Rechte an dem Grabe nimmt wahr *Herr Langenscheidt* (Name und Verwandtschaftsverhältnis)

wohnhaft *Paul. Wenzburg* (Ort) *Bayr* Straße Nr. *13*

W. *Langenscheidt, Götter* *14. 11. 1895*

*Langenscheidt, Franz* *13. 7. 1897*

By	belegte Grabstellen			zugehörig					
	Name	Vorname	beerdigt am	Beerdigungs- buch Nr.	Block	Feld	Stelle Nr.	Ablauf	Grabstellen- schein Nr.
<i>Hartmann</i>	<i>Franziska</i>		<i>22. 2. 1907</i>						
<i>Langenscheidt</i>	<i>Hans</i>		<i>21. 11. 1924</i>	<i>18991 26188</i>					
<i>Langenscheidt</i>	<i>Marie-Käthe</i>		<i>14. 8. 1913</i>						
<i>Langenscheidt</i>	<i>Käthe</i>		<i>21. 3. 1928</i>						
			<i>Vol. 65 1929/30</i>						<i>2010/594/99</i>

Abb. 14: Karteikarten Langenscheidt, Hans und Franz, Südwestkirchhof Stahnsdorf



Abb. 15: Alter St. Matthäus-Friedhof, Berlin-Schöneberg, Vermessung des Erbbegräbnisses für die Umbettung nach Stahnsdorf, Aufnahme 1939



Abb. 16: Tür 1990, Zierblumen rechts zwischen den Vertikalstreben noch vorhanden

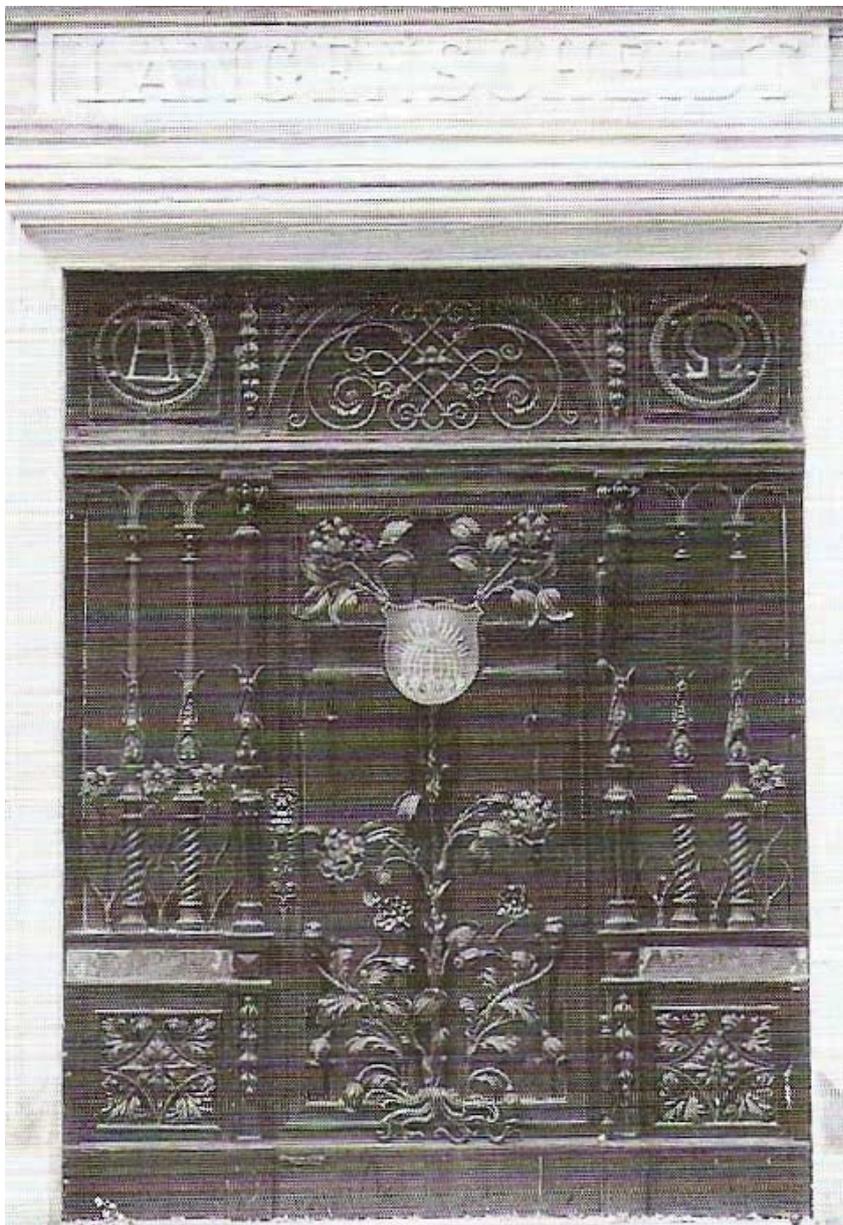


Abb. 17: Tür 1999, Fehlen von zwei Zierblumen rechte Seite zwischen den Vertikalstreben

## 9. Bildkatalog

### 9.1. Außen



Abb. 18: Ansicht



Abb. 19: Seitliche Ansicht von links



Abb. 20: Rückansicht mit Verfärbungen und partieller Ausbesserung am Putz



Abb. 21: Detail Säulenbau rechts: Texturabhängige Auswitterung von Gesteinskomponenten, dunkle Verfärbung bis Kruste an Abdeckung, Säulen und Pfeiler



Abb. 22: Detail Ansicht: Dunkle Verfärbung bis Kruste an Giebeluntersicht



Abb. 23: Detail Ansicht: Schmiedeeiserne Tür mit zentralem Wappen



Abb. 24: Detail Tür; linke Seite: Verfärbung und Oberflächenveränderung der Schriftplatte



Abb. 25: Detail Tür; rechte Seite: Verfärbung und Oberflächenveränderung der Schriftplatte, sowie fehlende Zierblumen durch anthropogenen Einfluss



Abb. 26: Detail Tür: Zentrales Wappen



Abb. 27: Detail rechter Anbau: schmiedeeisernes Tor, identisch mit dem Tor des linken Anbaus

## 9.2. Innen



Abb. 28: Innenansicht



Abb. 29: Detail Innenansicht: Stuhl und Urne



Abb. 30: Deckenansicht



Abb. 31: Detail Decke: Feuchtflecken im Gewölbe



Abb. 32: Detail Sockelzone rechte Seitenwand: Oberflächenverlust durch Schalenverlust



Abb. 33: Detail Innen: Salzausblühungen an der Sockelzone, sowie sichtbarer Feuchtehorizont

## 10. Literaturverzeichnis

Die überwiegenden Informationen zu den im Katalog enthaltenden Daten entstammen aus dem Archiv des Südwestkirchhofs Stahnsdorf.

### ABRI 2010

Mündliche Mitteilung von Fr. Prof. Dr. Martina Abri  
Dozentin an der FH- Potsdam für den Bereich Denkmalpflege und Bauen im  
historischen Bestand  
Stahnsdorf Juni 2010

### ARCHIV ZAK, Fotodatei

Archiv Zwölf- Apostel- Kirchhof Fotokartei: Stahnsdorf; Langenscheidt;  
Lage/Kennziffer: T-n-Erb 355/56; Fotograf/Aufnahmedatum: Wilhelm 1990;  
Negativ: Wilh. Stahn. II 33, Foto 2: Wilh. Stahn. VII 33

### ATELIER FISCHER LV 2000

Fischer, Christoph: LV in: DKLB, Ordner: Steinmetzarbeiten, aus: Archiv  
Stiftung historische Friedhöfe Berlin, 2000

### BIEDERMANN 2000

Biedermann, Hans: Knauers Lexikon der Symbole; Weltbildverlag, Augsburg  
2000, Erstauflage 1989, 4. Auflage 2000

### CARTO TRAVEL VERLAG 2006

Neuer Grosser Atlas. Der Welt; Carto Travel Verlag & Co. KG, Bad Soden am  
Taunus, 2006

### DKLB 2002

DKLB: Südwest-Kirchhof Stahnsdorf, Baudenkmale Ausschreibung nach  
Grabmalen; Umbettungsreihe, Einzelgräber, Gräber auf dem Weg zur Kapelle,  
in: Ordner: Lotto, aus: Archiv Südwestkirchhof Stahnsdorf, 2002

### EHLING 2010

Fr. Dr. Angela Ehling  
Mitarbeiterin der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe Berlin  
Stahnsdorf, Mai 2010

### EHLING 14.05.2010

Ehling, Angela: Probe Stahnsdorfer Friedhof  
e- Mail: [angela.ehling@bgr.de](mailto:angela.ehling@bgr.de)

### EINHOLZ 1990

Einholz, Sibylle: Dokumentation bedeutender Grabstätten und Grabdenkmäler  
von 1987-1990. Fotodokumentation A-Z, in: Gutachten Sibylle Einholz, aus:  
Archiv Stiftung historische Friedhöfe Berlin, Berlin 1990

## GEIPEL 2001

Geipel, Katharina Dipl. Rest: Farbschichtuntersuchung an historischen Grabanlagen. Südwestkirchhof der Ev. Kirche Berlin- Brandenburg, Nov. 2001, aus: Archiv Stiftung historische Friedhöfe Berlin, Berlin 2001

## GOTTSCHALK 1991

Gottschalk, W.: Südwestfriedhof Stahnsdorf. Ein Zentralfriedhof des Berliner Stadtsynodalverbandes; Verlag Nishen, 1991

## HENKER, S I. 30.

Henker, Karl Richard (Hrsg.): Grabmalkunst, Grabdenkmäler, Stelen, Figuren und Reliefs ausgeführt von herausragenden Künstlern unserer Zeit; 1. Sammlung Berliner Friedhöfe 40 Tafeln; Verlag für Kunstgewerbe und Architektur, um 1905

## HARTMANN, 20.11.2002

Hartmann (Bauleitung, Fa. HORTEC): Aktenvermerk Begehung HORTEC vom 20.11.02, BV Südwestkirchhof Stahnsdorf – 1. Steinmetzarbeiten, Archiv BLDAM, Aktentitel: 2.00-14/1012, 1995-2002 Nr. I-IV, Teil III

## HARTMANN, 13.05.2003

Hartmann (Bauleitung, Fa. HORTEC): Protokoll Besprechung am 13.05.03, BV Südwestkirchhof Stahnsdorf – 6. Steinrestauratoren, Archiv BLDAM, Aktentitel: 2.00-14/1012, 2003 Nr. I-IV, Teil IV

## HAUFF 2010

Mündliche Mitteilung von Herrn Prof. MA Gottfried Hauff  
Leitung des Studienganges Restaurierung und Konservierung von Objekten aus Stein an der FH- Potsdam  
Stahnsdorf, Juni 2010

## HECKER 1999

Hecker, Roland: Schmiedekunst auf Berliner Friedhöfen, 1. Auflage, Verlag Dr. Köster Berlin, 1999

## HILDEBRANDT, LEMBURG, WEWEL

Hildebrandt-Lemburg-Wewel: Der Südwest-Kirchhof der Berliner Stadtsynode in Stahnsdorf. Denkmalpflegerisches Gutachten; Bureau für Architektur und Baugeschichte-, Sauer Landschaftsplanung – Engel Gartenarchitektur, Berlin; aus: Archiv Stiftung historischer Friedhöfe

## KELLNER, SCHILL 2007

Kellner, Bernhard; Schill, Stefanie: Gustav Langenscheidt – Verleger im Dienste der Völkerverständigung 1832-1895, Langenscheidt KG, Berlin und München 2007

## KISS, SCHMEIKAL 2001

Kiss, Anja; Schmeikal, Katja: Dokumentation einer Reliefplatte im Mausoleum August Kuhnen, Südwestkirchhof Berlin Stahnsdorf, Erbbegräbnis; Studiengang Restaurierung von Objekten aus Stein, 5./6. Semester, unveröff. Projektarbeit FH- Potsdam 2000/ 2001

## KOEPF, BINDING 2005

Koepf, Hans; Binding, Günther: Bildwörterbuch der Architektur; Alfred Körner Verlag Stuttgart, Erstauflage 1968, 4. Auflage 2005

## KUHN 2010

Mündliche Mitteilung von Dr. Jörg Kuhn  
Kunsthistoriker  
Berlin, Juni/ Juli 2010

## REIMANN 2001

Dirk Reimann: Kostenvoranschlag Atelier Fischer, in Ordner: Reimann 2/2, aus: Archiv Stiftung historische Friedhöfe Berlin, Berlin 2001

## SCHWARZ 1998

Schwarz, Reinhard: Der Stahnsdorfer Südwest-Kirchhof, neubearbeitete Auflage 1998, in: Reimann 2/2, aus: Archiv Stiftung historische Friedhöfe Berlin, Berlin 2001

## WELLNER 2002

Wellner, Thomas: Holzschutztechnische Untersuchung. Süd-West-Kirchhof der ev. Kirche Stahnsdorf, in: Deutsche Klassenlotterie Berlin (DKLB), Ordner: Gutachten, aus: Archiv Stiftung historische Friedhöfe Berlin, Berlin 2002

## ORDNER 1012, 14; Archiv BLDAM

Ordner 1012, 14, Stahnsdorf III, Archiv BLDAM

## Internetadressen

### ANONYM 1901

Anonym: Berliner Architekturwelt, 4. Jg., Heft 6, September 1901;  
[http://commons.wikimedia.org/wiki/File:1901-09\\_puhl-wagner.jpg](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:1901-09_puhl-wagner.jpg), 25.5.10

### RAEDEL 2009

Raedel, Martina; Aus Neu mach Alt – Reproduktion historischer Goldmosaike,  
BAM-Newsletter, Ausgabe Nr. 4 vom 18. August 2009  
[http://www.bam.de/de/aktuell/presse/newsletter/newsletter\\_2009/nl\\_4\\_2009.htm](http://www.bam.de/de/aktuell/presse/newsletter/newsletter_2009/nl_4_2009.htm)

© pw-Internet Solutions GmbH, Mönchengladbach, Tel. 0 21 61 - 99 36-0, Vom  
Fachwerk-Pförtnerhaus zum Serien-Holzhaus

[http://www.fachwerkhaus.de/nxs/318///fachwerkhaus/296/schablone1/vom\\_fachwerk\\_pfoertnerhaus\\_zum\\_serien\\_holzhaus.htm](http://www.fachwerkhaus.de/nxs/318///fachwerkhaus/296/schablone1/vom_fachwerk_pfoertnerhaus_zum_serien_holzhaus.htm)

15.6.10

<http://www.berlinischegalerie.org/index.php?id=208&L=http%3A%2Findex.php%3Fid%3D86>

[http://de.wikipedia.org/wiki/Puhl\\_%26\\_Wagner](http://de.wikipedia.org/wiki/Puhl_%26_Wagner), 25.5.10

## 11. Abbildungsverzeichnis

Alle nicht aufgeführten Abbildungen stammen von den Verfassern dieser Arbeit.

Abb. 2: KELLNER, SCHILL 2007 .....	13
Abb. 3: KELLNER, SCHILL 2007 .....	13
Abb. 4: KELLNER, SCHILL 2007 .....	14
Abb. 5: KELLNER, SCHILL 2007 .....	15
Abb. 6: KELLNER, SCHILL 2007 .....	17
Abb. 7: ANONYM 1901 .....	17
Abb. 8: <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Puhl_%26_Wagner,25.5.10">http://de.wikipedia.org/wiki/Puhl %26 Wagner, 25.5.10</a> .....	18
Abb. 9: RAEDEL 2009 .....	19
<u>Abb. 10/ 11:</u> <a href="http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Berlin_Puhl_%26_Wagner_Glasofen.jpg&amp;filetimestamp=20080321150917,25.5.10">http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Berlin_Puhl_%26_Wagner_Glasofen.jpg&amp;filetimestamp=20080321150917, 25.5.10</a> .....	19
Abb. 15: HILDEBRANDT, LEMBURG, WEWEL.....	25
Abb. 16: ARCHIV ZAK, Fotodatei .....	25
Abb. 17: HECKER 1999, Bild 7.260 .....	26